

KUNSTVEREIN LUDWIGSBURG TÄTIGKEITSBERICHT 2015

Anknüpfend an die Ausstellungskonzeption Dekonstruktion 2014 präsentierte der Kunstverein in seinem dritten Ausstellungsjahr 2015 in den neuen Räumen im MIK die spannendsten Momente im Ausstellungswesen – den Moment der Intervention, wenn das Innere nach Außen gekehrt wird, wenn Raumgrenzen verändert oder neue Räume suggeriert werden.

Der Kunstverein begibt sich im Ausstellungsjahr 2015 mit dem Titel **„Intervention – Flüchtige Raumgrenzen“** u. a. auf die Spuren dreier Installationskünstler. Der berühmteste chinesische Graffiti-Künstler **Zhang Dali (CN)**, der bereits auf dem Cover des Time-Magazine war, hat vom **22.2.2015 bis 19.4.2015** unter dem Titel „World’s Shadow“ in seiner Deutschlandpremiere die Schattenwelten in der neuen Serie der Cyanotype Photograms in realiter beleuchtet, um damit auf das zu gierige wirtschaftliche Wachstum auf Kosten der traditionellen Kultur aufmerksam zu machen. In seinen Installationen und Fotografien dokumentiert Zhang Dali die erzwungene Modernisierung Pekings und verweist auf das zu gierige wirtschaftliche Wachstum auf Kosten der traditionellen Kultur. Zhang Dali arbeitet von Anfang an gesellschaftskritisch. Sein künstlerischer Protest ist im Gegensatz zu Ai Weiwei nicht laut, eher still, aber umso bissiger. Der Kunstverein zeigte 13 sehr großformatige Werke aus der Serie „World’s Shadow“. Zhang Dali hat 2009 für sich das Cyanotype- Druckverfahren wieder entdeckt, das in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts von dem Naturwissenschaftler John Herschel entwickelt wurde.

In entmaterialisierter Ästhetik hat der Fotograf und Lichtkünstler **Kurt Laurenz Theinert (D)** vom **10.05.2015 bis 28.06.2015** mit dem Titel „Licht Tiefe zwischen Raum“ durch Licht-Raum- Choreografien neue Innen- und Außenräume in Ludwigsburg entstehen lassen. Lichtprojektionen brechen die Strukturen des Raums auf und kreieren in einem Raum ohne Grenzen neue Harmonien und Dissonanzen. Dem Besucher entfaltet sich der Raum in einer endlosen Kette vorübergehender Zustände. Gerade der von den Architekten Lederer, Ragnarsdottir & Oei konzipierte und gebaute Neubau des Kunstvereins wurde in seiner gesamten Ausdehnung mit 8 Meter Höhe, 12 Meter Länge und 7 Meter Breite durch die Lichtchoreografien von Kurt Laurenz Theinert visuell aufgebrochen und entmaterialisiert. Dazu gestaltete Theinert noch eine Black Box, in der der eintretende Besucher durch neu gestaltete Koordinaten neue Raumerfahrungen erlebt. Als Höhepunkt hat Theinert in einer Live-Performance zur Vernissage die Außenwand des MIK in der Eberhardstraße mit dem von ihm entwickelten Visual Piano Zeit mit Licht erlebbar gemacht.

Die Installationskünstlerin **Esther Stocker (I)** hat vom **11.10.2015 bis 29.11.2015** in ihrer Einzelausstellung zudem für den Besucher Raumgrenzen verschwinden lassen und sinnlich wahrnehmbare Raumwelten generiert. Die Aufbrechung exakter Formen ist Ausgangspunkt ihrer künstlerischen Umsetzung. Esther Stockers Arbeiten entwickeln ein Eigenleben. Ihre Installationen aus geometrischen Formen, aus Raum und schwarz-weißen Kontrasten interagieren mit dem Betrachter. Er betritt das Kunstwerk und wird gleichzeitig Teil von ihm. In dieser veränderten, verfremdeten und ungewohnten Kulisse wird die menschliche Eigenschaft der absoluten Kontrolle in Frage gestellt. Stocker provoziert mit ihren Arbeiten optische Täuschungen und hinterlässt so einen Eindruck der Machtlosigkeit zwischen Realität und Illusion zu unterscheiden.

In der Reihe der Klassischen Moderne präsentierte der Kunstverein vom **2.8.2015 bis 27.9.2015** ausgesuchte Werke aus der **Kunstsammlung Kreissparkasse Ludwigsburg**, die in ihrem Schwerpunkt auf Gemälde und Holzschnitte Entwicklungen der regionalen Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts widerspiegelt. Die Kreissparkasse Ludwigsburg hat eine weitreichende Tradition in der Förderung von Kunst und Kultur in ihrer Region. Was zunächst in den 1920er in den ersten Filialen der Sparkasse

als inspirierende Bestückung der Arbeitsräume begann, entwickelte sich seit den späten 1970er Jahren im Zuge der Kreisreform als eine Sammlung mit wichtigen Werken der regionalen Kunstszene.

Die Kreissparkasse Ludwigsburg konzentriert ihre Sammlertätigkeit vor allem auf Gemälde und Holzschnitte aus der Region und Baden-Württemberg. Die Sammlung umfasst inzwischen etwa 450 Werke, darunter finden sich auch Werke moderner Klassiker aus der Region, aber auch etwa 150 Holzschnitte, die seit 1991 aus juriierten Wettbewerben als Preisträger gefördert wurden.

Der Kunstverein präsentierte aus der Sammlung der Kreissparkasse Ludwigsburg 40 Werke der wichtigsten Künstler wie Otto Dix, Willi Baumeister, Ida Kerkovius, Oskar Schlemmer, auch Vertreter des Hölzel-Kreises und deren Schüler sowie der Stuttgarter Sezessionisten und der Neuen Sezessionisten. Schüler von H.A.P. Grieshaber wie Fritz Genkinger, Lothar Quinte, aber auch Werke von Ben Willikens, Lambert Maria Wintersberger werden ebenso gezeigt. Die Kunstsammlung der Kreissparkasse zeichnet sich durch ihre Vielfalt sowie durch ihren kunsthistorischen Wert und ihre Bedeutung aus.

Abschließend beleuchteten wir vom **6.12.2015 bis 14.02.2016** in der Reihe der Genre, die nicht zu den Hauptgattungen der etablierten Kunst gehören, Kunstwerke der **Cover Art** und stellen in der Untersuchung der künstlerischen Beziehung zur Musik die Frage, ob die Cover-Art eine aussterbende Gattung ist. Seit dem Durchbruch der Vinylplatten vor 60 Jahren wurden die Alben Hüllen auch zu ästhetischen Objekten. Die ersten Plattenhüllen zierten neben den Titeltextrn meist Foto Reproduktionen von deren Interpreten. Mitte der Sechziger Jahre erwachte das Interesse an einer Covergestaltung mit eigenem ästhetischen Anspruch. Sie sollten nicht nur zum Kauf verführen, sondern den musikalischen Inhalt andeuten, ergänzen oder neu kontextualisieren.

Außergewöhnliche künstlerische Covergestaltungen hatten einen großen Wiedererkennungswert und sorgten für einen lang anhaltenden Bekanntheitsgrad der Alben, wie beispielsweise die Beatles LP „Revolver“ von Klaus Voormann 1966 gestaltet oder die von Storm Thorgerson unverwechselbar illustrierte „The Dark Side of the Moon“ von Pink Floyd (1973). Einhergehend mit der triumphalen Wiederauferstehung des Vinyls, erlebt auch das Albumcover-Design heute eine Renaissance.

Der Kunstverein präsentiert Originalzeichnungen, Skizzen, Grafiken u.a. von **Wes Benscoter** für verschiedene Heavy Metal Bands wie Slayer, Kreator, Vader, Hypocrisy (1993-2013), **Dirk Bonsma** für die Rockband Lombego Surfers (2007-2014) Roger Dean, für verschiedene Cover der Bands YES (1983-2014) und Virgin, **Mati Klarwein**, für verschiedene Covers 1960er Jahren, **A.R.Penck**, für die Cover seiner Band T.T.T.(1980er), **Daniel Richter**, für die Covers von „Angeschissen, 1984“, **Michael Roman** für das Cover der Toten Hosen für die LP „Hip Hop Bommi Bop, 1983“, **Dirk Rudolph**, für die Covers der Toten Hosen wie z.B. „Krach der Republik, 2013“ und „Ballast der Republik, 2012“ **Klaus Voormann**, für das Cover der Beatles-LP „Revolver, 1966“ und andere Bands wie Tubro Negro, Spooky Tooth u.a. **Andy Warhol** für das Cover der Rolling Stones „Sticky Fingers, 1971“ und Originale des Sammlers und Gründer des Jazzlabels ACT **Siggi Loch**, der wiederum bedeutende Künstler wie Gerhard Richter, Katharina Grosse, Martin Noel, Andy Warhol, Nam June Paik u.a. beauftragt hat, verschiedene Cover zu gestalten.

Zeitgleich zu den internationalen, kuratierten Ausstellungen präsentierten Salonkünstler ihre Werke. Die Salonkünstler werden alle zwei Jahre von einer Jury unter dem Vorsitz einer bekannten Persönlichkeit der regionalen Kunstszene ausgewählt. Bewerben dürfen sich ausschließlich Künstlermitglieder. Vom **22.2. bis 19.4.2015** zeigte **Klaus Fischer** im Salon unter dem Titel „Verborgene Städte“ seine großformatigen Werke, die wie abstrakte Farbfeldmalerei wirken und auf den zweiten Blick eine irritierende Räumlichkeit entwickeln.

Vom **10.05.2015 bis 28.6.2015** präsentierte **Margarete Steinmaier** im Salon ihre Gemälde in zarten Tönen, deren Figuren in erfundenen Geschichten wie auf Bühnen agieren. Steinmaier interessiert sich für die Zwischenzustände, das Unvollständige, das Unbenennbare, die darunter liegenden Bedeutungsgeschichten, ebenso die Farbschichten.

Vom **2.8.2015 bis 27.9.2015** zeigte **Peter Schmidt** verschiedene Installationen, die den Zwischenbereich von Fiktion und Realität beleuchten. In der Installation "Hauptstraße 362" handelt es sich um eine Moschee. Der Raumeindruck ist realistisch, Details weisen aber darauf hin, dass es sich nicht um einen wirklichen Raum handelt. Realität oder Fiktion? Mit einem Vergrößerungsglas kann in die Installation geschaut werden und wieder stellt sich dieser Eindruck des Schwebens zwischen Realität und Fiktion ein, einerseits eine alltägliche Moschee, andererseits ein entrückter Raum. Peter Schmidt möchte mit seinen Installationen auf gesellschaftspolitische Probleme und Missstände hinweisen.

Vom **6.12.2015 bis 14.02.2016** zeigte der gebürtige Moldawier **Sergei Moser** eine Jahresserie von 365 Drucken. Das Motiv ist eine fortlaufend sich verwandelnde Form in einer Endlosschleife. Die einzelnen Zwischenschritte wurden gedruckt, gescannt und zuletzt zu einer Loop-Animation digital verarbeitet. Sergei Mosers künstlerische Formsprache erschafft eigene Welten, die aus einer Kombination von maschinell und organisch anmutenden Formen zu bestehen scheinen. Seine surrealen Motive entstehen sowohl auf Leinwänden als auch auf Papier und werden oft zu kleinen Serien oder großen Bildern vereint oder ergänzt.

Vom **5.7.2015 bis 19.7.2015** präsentierte der Kunstverein zusätzlich in beiden Ausstellungsräumen **84 Künstlermitglieder** mit je einem Werk. 84 Künstler, darunter Newcomer, die wir erstmals in unseren Räumen begrüßen durften, als auch Etablierte, deren Werke wir bereits in ihren Salonausstellungen erleben und kennenlernen durften, waren auf etwa 220 qm mit jeweils einem Werk vertreten.

Die Ausstellung zeigte eine überragende Vielfalt an künstlerischen Sprachen, die sowohl im EG-Raum als auch im Salongewölbe präsentiert waren. Es war eine herausragende Jahresausstellung, die sich zusammengesetzt hat aus unterschiedlichsten Gattungen. Neben einer Vielzahl an Acryl- und Ölbildern wurden Materialbilder, Mixed mediae, Fotografien, Zeichnungen, Radierungen, Holzschnitte, 1 Videoinstallation, Stahl-Edelstahlskulpturen, Keramikarbeiten und Objekte aus verschiedenen Materialien gezeigt.

Dr. Andrea Wolter-Abele